Pressespiegel 2000 – 2004

Der Neue Tag vom 16.02.2000

"Folter hilft nicht mehr zum Asylrecht"

15 Jahre Arbeitskreis Asyl in Weiden - Den Flüchtlingen Geborgenheit vermitteln - Mitbegründer Jost Hess im NT-Interview



"Die Situation für Asylbewerber hat sich in den letzten 15 Jahren durchgehend verschlechtert, nicht nur in der frage der anerkennungen", bedauert Jost Hess, Mitbrgründer des Arbeitskreises Asyl in Weiden. Patenschaften für betreute Kinder Ohne die großzügige Unterstützung von Spendern wäre die Hausaufgabenbetreuung des

wäre die Hausaufgabenbetreuung des Arbeitskreises Asyl längst zum Scheitern verurteilt gewesen. Eine große Hilfe bedeuten außerdem die 15 Patenschaften, die durch einen Aufruf im NT zustande kamen. Die Betreiber des Projekts würden sich natürlich über weitere Paten freuen. "Jeder Betrag hilft", betont Jost Hess. Nur zur Information: Pro Kind werden im Monat etwa 100 Mark für Verpflegung und Schulbedarf ausgegeben. Finzahlungen sind möglich auf das vom Arbeitskreis Asvl eingerichtete Spendenkonto 4617 7 2 bei der Stadtsparkasse Weiden unter dem Stichwort "Patenschaft".

Weiden. (ps) 15 Jahre ist kein Alter? Für den Arbeitskreis Asyl durchaus. "Ähnliche Organisationen haben sich nach wenigen Jahren aufgelöst", weiß Jost Hess, der in Weiden zu den Mitbegründern zählt. "Die seit Jahren verschärfte Asylgesetzgebung in der Bundesrepublik macht die Arbeit nicht gerade einfach und lässt wenig Raum für Erfolgserlebnisse." Auch in Weiden habe manches Mitglied der ersten Stunde inzwischen das Handtuch geworfen. "Nur wenige kommen nach." Die Flüchtlingsarbeit sei gesellschaftlich nicht gerade hoch angesehen und "lockt deshalb wenig".

Im NT-Interview zieht der 52-Jährige, der im Berufsleben als Leitender Regierungsdirektor an der Spitze des Finanzamtes Chemnitz-Süd steht und als ehemaliger Grüner jahrelang im Weidener Stadtrat saß, für den Arbeitskreis Asyl Zwischenbilanz. Denn für den "harten Kern" in Weiden steht fest: "Wir machen auf jeden Fall weiter.

Wann und aus welchem Anlass erfolgte die Gründung? Hess: Im Februar 1985. Damals sollten die ersten Asylbewerber nach Weiden kommen, Einige Tage vorher haben wir den Arbeitskreis gegründet, weil das Umfeld , in der Leimbergerstraße den Flüchtlinge gegenüber nicht gerade positiv eingestellt war. Damals lief unter anderem eine Unterschriftenaktion gegen die Asylbewerber.

Wer ist "wir"?

Hess: Zu den Gründen zählten "terre des hommnes" - in dieser Organisation sind auch meine Frau und ich - , Vertreter beider Konfessionen, Mitglieder von amnesty international, der Emmaus Gemeinde und interessierte Einzelpersonen. Wir waren schon im Heim, als die ersten Asylbewerber ankamen. Einige von ihnen, die noch hier leben, sind bis heute gute Freunde von uns.

Wie lauteten die Zielvorstellungen 1985?

Hess.- Wir wollten die Betroffenen in unsere Lebensweise einführen, ihnen etwas Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Sie haben aus den unterschiedlichsten Notlagen heraus ihre Heimat aufgegeben. Das wollten wir auch der Öffentlichkeit klarmachen. Außerdem Kontakte herstellen zu Schulen und Vereinen. Und natürlich auf den Gesetzgeber einwirken: durch Demonstrationen, Petitionen und öffentliche Veranstaltungen. Aber da haben wir fast nur Niederlagen erlitten.

Welche Niederlagen?

Hess: Die Änderung des Grundgesetzes und damit einhergehend die Verschlechterung des Asylverfahrensgesetzes und des Ausländergesetzes. Negativer Höhepunkt war wohl die Visumspflicht für Kinder. In den 15 Jahren hat sich außerdem die Soziallage kontinuierlich verschlechtert: So sieht das Asylbewerberleistungsgesetz nur noch Sachleistungen vor, keine Barleistungen. Schon vor dem Regierungswechsel hat die SPD an den Verschlechterungen wacker mitgewirkt. Die jüngste Enttäuschung ist, dass nicht mal die neue Regierung, an der die Grünen ja beteiligt sind, in diesem Punkt etwas geändert hat. Für meine Frau und mich war das auch der Grund, aus der Partei auszutreten.

Gab es gar keine Erfolge?

Hess: Doch. Vor allem in den Anfangsjahren gab es noch viele Anerkennungen von Asylbewerbern. Unser Arbeitskreis hat sich außerdem besonders um Yeziden gekümmert, das ist eine spezielle Religionsgruppe in der Türkei. Wir haben ans Parlament geschrieben, bundesweit Broschüren verbreitet und damit wesentlich dazu beigetragen, dass die Yeziden im März 1991 vom Bundesverfassungsgericht als verfolgte Gruppe anerkannt wurden. Das war ein großer Erfolg. Ebenso die Hilfsaktion für die Tochter eines Asylbewerbers, die in Angola auf eine Mine getreten war: Hier haben wir von den Weidener Schulen breite Unterstützung erfahren und auch vorn" Neuen Tag".

Was hat sich bei den Anerkennungen verändert?
Hess: In den ersten Jahren unserer Arbeit wurden fast 80 Prozent der Iraner als Asylbewerber anerkannt. Die haben heute praktisch null Chancen und das, obwohl internationale Quellen dokumentieren, dass politisch Andersdenkende dort gefoltert werden. Folter verhilflt nicht mehr zum Asylrecht, es sei denn, der Betroffene kann einen politischen Hintergrund nachweisen. Aber das ist kaum möglich und deshalb "hirnrissig".

Hat sich Ihre Arbeit im Lauf der Jahre gewandelt?
Hess: Weil auf Grund der Gesetzgebung immer weniger neue
Flüchtlinge nach Weiden kommen, kümmern wir uns verstärkt um
das Schicksal der Leute, die hier bleiben wollen. Wir helfen ihnen
bei der Suche nach Arbeit und Wohnung, bei dem Bemühen um
das Bleiberecht oder die Staatsbürgerschaft. Derzeit betreuen wir
etwa 150 Menschen, Seit Anfang der 90er Jahre sind es vor allem
Bosnier und Kosovaren - wegen der Bürgerkriege. Nach wie vor
kommen aber auch Flüchtlinge aus Afghanistan, dem Iran oder
Togo. Diese Staaten werden zwar international als Verfolgerländer,
angesehen, aber die Menschen haben bei uns trotzdem keine
Chance auf Anerkennung. Absoluter Schwerpunkt unserer Arbeit ist
natürlich die Hausaufgabenbetreuung, die wir seit Jahren im
Jugendzentrum betreiben. 70 Kinder und Jugendliche - von der
ersten Klasse bis zum Gymnasium - werden dort von uns betreut.

Wie wird das 15-jährige Bestehen gefeiert? Hess: Feiern ist der falsche Ausdruck. Wir haben für Freitag, 18. März, eine politische Veranstaltung angesetzt. Ab 20 Uhr wird der Bundessprecher von "Pro Asyl", Heiko Kauffmann, im Kulturzentrum Hans Bauer zum Thema "15 Jahre Asylrecht in der Bundesrepublik" referieren. Am Sonntag, 20. März, von 14 bis 19 Uhr ist Plaudern und 'Zaubern im Jugendzentrum angesagt. Wir treffen uns dort mit den Flüchtlingen zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Alle Freunde und Interessierten sind dazu eingeladen.

OWZ vom 14.12.2001

Hausaufgabenhilfe und noch viel mehr

Weidener Arbeitskreis Asyl sucht ehrenamtliche Kräfte

Weiden. Niko, ein 10-jähriger Volksschüler hat ein Problem: "Schreibt man 'wenn' mit einem oder mit 2 'n?" Etwas hilflos schaut er in die Runde, dann kommt Frau Prause und löst mit ihm zusammen das Problem, ruhig und verständnisvoll. Eine Reihe dahinter sitzt Haran, der 11-jährige Sohn jüdischer Kontingentflüchtlinge, und rechnet munter drauf los. Ab und zu wandert sein Blick raus aus dem Fenster im ersten Stock des Weidener Jugendzentrums (JuZ), wo er zusammen mit 80 Buben und Mädchen zwischen sechs und 15 Jahren seine Hausaufgaben erledigt. Immer unter der Aufsicht von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Arbeitskreises Asyl und der Menschenrechtsorganisiation "terre des hommes" sowie "amnesty international".

Ursula Hess wirkt abgekämpft und trotzdem lacht sie, erklärt den Sprösslingen die Mathematikaufgaben, kümmert sich auch darum, dass sie die Mahlzeiten dazwischen, wie die leckeren Lebkuchen und Bananen, essen. "Ja, Hausaufgabenhilfe ist vielleicht nicht mehr das richtige Wort, wir machen wesentlich mehr", erläutert sie im Gespräch mit der OWZ. Den Kindern, die überhaupt kein Wort Deutsch sprechen, versuchen die Mitarbeiter, wenigstens die Grundlage dafür mitzugeben. "Außerdem kümmern wir uns um das Schulmaterial, knüpfen Kontakte zu den Lehrern, vermitteln Arztbesuche", so Ursula Hess, die seit über 15 Jahren das Projekt ehrenamtlich mit viel Hingabe leitet. Vormittags, während die Kinder in der schule sind, erledigt sie oft Behördengänge, bearbeitet die anfallenden Schreibarbeiten, wie die Förderanträge des Arbeitsamtes , die Spenden, ohne die der Arbeitskreis Asyl die tägliche Betreuung nicht machen könnte.

"Wir sind täglich nach Schulschluß bis 18 Uhr und wenn es sein muß auch länger da", sagt Ursula Hess. Ihr Projekt "Betreuung von Flüchtlingskindern" wurde im Februar 1985 ins Leben gerufen. Früher umfasste sie auch eine Kleinkinderbetreuung von 9 bis 12 Uhr. "Die wurde uns aber gestrichen", bedauert die leiterin. Heute will Ursula Hes die Kinder und Jugendlichen mit der hausaufgabenhilfe dazu befähigen, den Anforderungen an den Schulen gewachsen zu sein und dort auch die nötige Anerkennung zu finden.. Unter den 80 netten Buben und Mädchen sind Kinder von asylsuchenden, Bürgerkriegskinder aus dem Kosovo und Bosnien, türkische Sprösslinge und die Kinder jüdischer Kontongentflüchtlinge. Die alle verstehen sich prächtig.

Trotzdem ist manchmal schon ein strenges Wort notwendig", schmunzelt Ursula Hess, denn die oberste Priorität haben tägliche die Rrstellung vollständiger und richtiger Hausaufgaben und die umfassenede Vorbereitung auf den nächsten Schultag. So gestaltet sich die Arbeit in der Hausaufgabenhilfe aus vielerlei Gründen schwierig Denn unterschiedliche Sprachkenntnisse und schulische Vorkenntnisse verlangen eine intensive und individuelle Begleitung.

"Das Spektrum erstreckt sich von völliger Unkenntnis der deutschen Sprache bei neu hinzukommenden Kindern bis hin zum perfekten Deutsch, von Kindern ohne jegliche Schulbildung bis hin zu Kindern, deren Schulbildung unserem Standart entspricht", erklärt Urula Hess. Erschwert werden die Betreuung durch den Besuch der verschiedenen Schularten,-formen und Klassenstufen. "Bei uns sind auch Kinder aus der realschule und vom Gymnasium, deshalb existieren im JuZ täglich sechs verschiedene Betreuungsgruppen. Deshalb brauchen wir dringend weitere ehrenamtliche Kräfte, die uns unterstützen", sagt Ursula Hess.

Damit die Mädchen und Buben Spaß am Lernen haben und auch gerne in die schule gehen,

legt die hausaufgabenhilfe größten Wert auf Abwechslung. "Das ist durch das JuZ mit seinen Möglichkeiten und den vom Straßenverkehr ungefährdeten Spieleinrichtungen ideal gewährleistet", so Ursula Hess. Für die Jugendluichen und die Kinder sind die Mitarbeiter des Arbeitskreises Asyl aber nicht nur schulische Berater. "Wir leisten auch bei vielen Lebensproblemen, die sich aus der sozialen und kulturellen Stellung der jungen Menschen in unserer Gesellschaft ergeben, Hilfestellung." So entstehen oft Ängste im Zusammenhang mit einem laufenden Asylverfahren oder einem ungesicherten Aufenthaltsstatus, weiß Ursula Hess aus eigener Erfahrung. "Nicht immer ist ihr Umfeld frei von ausländerfeindlichen Äußerungen - das macht ihr Leben schwer. Mit ihren Sorgen und Nöten, von Schulzensuren bis hin u Konflikten innerhalb der familien kommen die Kinder oft zu uns."

Während sich die Kinder dann den Nikolausteller schmecken lassen, , quirlig in nicht ganz akzentfreiem Deutsch erzählen, die Augen leuchten, fügt Ursula Hess noch einen nachdenklichen satz hinzu: "Wer wirklich den Terror bekämpfen will, der muß bei der Integration dieser Mädchen und Buben anfangen". (Klaus Federl)

Der Neue Tag vom 22.12.2001

Bundeskanzler Schröder ehrt Weidener Projekt

The state of the s

Für die fünf Hauptpreise hat es nicht ganz gereicht:
Dennoch zählt die "Betreuung ausländischer Kinder und
lugendlicher" zu den besten der insgesamt 2007
eingereichten Projekten beim Wettbewerb "startsocial
2001". Ursula und Jost Hess gaben deshalb auch zu:
Ein bisschen stolz sind wir schon.
Bild: Korndörfer

Weiden. (lur) Anerkennung von höchster Stelle für den "Arbeitskreis Asyl" und "terre des hommes": Ihr gemeinsames Projekt "Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher" (siehe Kasten) gehört zu den 25 besten sozialen Projekten in ganz Deutschland. Bundeskanzler Gerhard Schröder ließ es sich am Dienstag Nachmittag in Berlin nicht nehmen, die Vertreter der besten Projekte - unter ihnen Ursula und Jost Hess vom Arbeitskreis Asylpersönlich zu ehren .

Eine Sachkundige Jury aus Wirtschaft und sozialen Dachverbänden bewertete Idee und Umsetzung des Weidener Hausaufgabenhilfe-Konzepts in dem bundesweiten Wettbewerb "startsocial" mit "sehrgut". Insgesamt hatten 2007 Projektgruppen an dem Wettbewerb teilgenommen.

"Auf bayerischer Ebene wurde unser Projekt schon im letzten November als eines der besten 3 ausgezeichnet", sagt Jost Hess. Damals erhielten die Weidener 5000 Mark Geldprämie, die allerdings nur einen Bruchteil der finanziellen Mittel ausmachen, die für eine weitere Existenz der Betreuung notwendig sind.

Ursula Hess, die die Hausaufgabenbetreuung seit 16 Jahren ehrenamtlich leitet, und ihre Mitstreiter sind also auf Spenden der Bevölkerung angewiesen. "Seit 1985 (dem geburtsjahr des Projektes, d.Red.) kämpfen wir von jahr zu Jahr um´s Überleben", sagt Jost Hess.

Spendenkonto, Kontonummer: 461 772, Arbeitskreis Asyl, Stadtsparkasse Weiden, BLZ: 753 500 00, Stichwort Flüchtlingskinder.

Der Neue Tag vom 22.12.2001

Projekt "Betreuung ausländischer Kinder"

Kinder jüdischer Kontingentflüchtlinge, Bürgerkriegsflüchtlinge, Gastarbeiterkinder und auch deutsche Kinder erhalten bei dem Projekt 'Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher' eine umfassende schulische Unterstützung, Förderung und Beratung.

Damit nicht genug: Den Kindern und Jugendlichen, die aus völlig unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und intellektuellen Verhältnissen kommen, wird täglich vermittelt, dass Gewalt, Intoleranz und Vorurteile einem friedlichen Miteinander abträglich sind. Türkische und kurdische Flüchtlingskinder lernen sich während der Betreuung im Jugendzentrum ebenso akzeptieren, wie jüdische und palästinensische oder serbische und bosnische. 20 Mitarbeiter (darunter 14 'Ehrenamtliche') engagieren sich Tag für Tag für etwa 85 Kinder aus 18 Ländern, die zu 80 Prozent aus finanziell unterdurchschnittlich versorgten Familien stammen, welche die 30 Mark Betreuungskosten pro Monat nicht bezahlen können.

Träger des Projekts sind "terre des hommes" und der "Arbeitskreis Asyl". Ursula Hess ist seit Gründung der Betreuung im Jahre 1985 ehrenamtliche Projektleiterin. Die Betreuung der Kinder beginnt um 11.30 Uhr. Nach einem gemeinsamen Mittagessen um 13.30 Uhr steht ab 14.30 Uhr die Arbeitsphase auf dem Programm, die bis 18 Uhr (inklusive Pause) dauert. (lur)

Der Neue Tag vom 01.02.2002

85 Kinder aus 17 Ländern der Erde

Die Hausaufgabenhilfe des Arbeitskreises Asyl platzt aus allen Nähten. Für viele eine Chance



"Alle Kinder der Welt sind sich ähnlich.", Qendrim Sadiku (10)

Weiden. (kä) Nachmittags, 14 Uhr, im JuZ. Hier tobt das Leben. Eine Horde Jungs stürmt durch den Keller. Ursula Hess schnappt einen kleinen Burschen gerade noch am Kragen. "Zieh dir eine andere Hose an. So kannst du nicht rumlauf en." Beim Fußball im Hof hat er mit den Knien in einer Wasserlache gebremst. Die Jeans ist entsprechend "coloriert". Der kleine Mann zieht ein Gesicht und läuft dann hurtig zum umziehen, viel Zeit zum Bolzen bleibt nicht mehr. Um 14.30 Uhr ist die Freizeit vorbei. Dann wird gepaukt bis abends. Ohne pardon: "Wer keine Hausaufgaben aufhat, muss trotzdem lernen", ist Ursula Hess streng. Die Hausaufgabenhilfe von "terre des hommes" und AK Asyl hat nicht umsonst ihren guten Ruf. Und nicht umsonst ist die Zahl der Kinder im letzten Jahr auf 85 angewachsen.

Vom Kanzler geehrt

Im Dezember 2001 zeichnete Bundeskanzler Gerhard Schröder die Hausaufgabenhilfe in Weiden als eines der besten 25 sozialen Projekten in ganz Deutschland aus. Auch eine "Ehemalige", Natascha (18) aus Afghanistan, schwört auf die Betreuung. Ohne Deutschkenntnisse kam sie mit Mutter und Bruder 1989 nach Weiden. jetzt steht sie am Elly-Heuss-Gymnasium vor dem Abitur. "Ohne Ursula Hess hätte ich das nie geschafft. "Die Weidenerin ist der "Fels in der Brandung". 85 Kinder müssen im JuZ unter einen Hut gebracht werden. 85 Kinder aus 17 Ländern, die zwölf verschiedene Schulen und 19 verschiedene Klassenstufen besuchen. Dazu kommt die äußerst schwere Situation der Flüchtlings- und Migrantenkinder. Dennoch: Nur ein Kind erreichte im letzten Jahr das Klassenziel nicht.

Unglaubliches erlebt

Jedes Kind hat seine Geschichte die oft selbst für Erwachsene unerträglich wäre. Ein aserbeidschanischer Bub musste ansehen, wie das Haus der Eltern in Brand gesetzt wurde. Labinot (12) und Laura (15) aus dem Kosovo müssen jeden Monat mit der Abschiebung rechnen. Die Kinder eines Kurden zittern mit dem Vater. Er war in der Heimat der Folter ausgesetzt und lebt in schrecklicher Angst vor einer Rückkehr. Priseilla, deren Eltern aus Kongo flohen, wuchs mit gleichen Gefühlen auf. "Die Kinder leiden da wahnsinnig drunter", weiß Ursula Hess.

AK Asyl und "terre des hommes" tun für die Familien, was sie können. Mit hart erkärnpften Erfolgen. .So erhielten im Winter einige Familien aus Bosnien endlich ihre Aufenthaltsbefugnis: "Ich kann gar nicht schildern, welche Last von den Betroffenen abgefallen ist.

Die jugendlichen reagieren auf diese Belastungen auf ihre Art: Sie stürzen sich in Arbeit. Ab 14.30 Uhr ist es im JuZ mucksmäuschenstill. 85 Kinder und Jugendliche stecken die Nasen tief in die Bücher. Mit leiser Stimme wandern ehrenamtliche und festangestellte Betreuer von Tisch zu Tisch.

Darunter ist ein 67-jähriger Rentner aus Neustadt/WN. Er ist begeistert vom Lerneifer seiner Schützlinge. Besonders Murat Kalkan, der Sohn des türkischen Imam, hat es ihm angetan: "Das ist ein ganz intelligenter Bursche." Der 67-Jährige übt an zwei Nachmittagen in der Woche Deutsch: mit dem Türken Murat, dem Vietnamesen Dung und dem Palästinenser Samir. Der Senior unterrichtet aus Überzeugung: "Jeder redet von Integration. Nur helfen Worte nicht." Menschen wie den Pensionisten könnte Ursula Hess noch mehr gebrauchen. Permanent ist sie auf der Suche nach Freiwilligen: "Sie sollten nur freundlich sein und gute Nerven haben."

Zu wenig Platz ...

Ungelöst ist nach wie vor das Platzproblem. Die Hausaufgabenbetreuung ist in drei Räumen im Jugendzentrum untergebracht. Eine Lösung, die keinen zufriedenstellt: Die JuZ-Leitung drängte in den letzten Jahren wiederholt auf eine andere Unterbringung der Hausaufgabenhilfe. AK Asyl und "terre des hommes " wiederum hätten gern noch mindestens ein Zimmer im Jugendzentrum zusätzlich. "Auch im Jahr 2 001 mussten wir akzeptieren, dass im Jugendzentrum - während unserer Betreuungsstunden - zwar Räume freistellen, wir diese aber nicht nutzen dürfen." (kä)

... und kein Geld

Eine richtig dicke Spende täte gut. Die finanziellen Aufwendungen für die Hausaufgabenhilfe sind gestiegen, da drei ABM-Stellen in so genannte SAM-Stellen (Strukturanpassungsmaßnahrne) umgewandelt werden mussten. Diese Stellen werden aber mit einem wesentlich geringeren Zuschuss vom Arbeitsamt gefördert. Zugleich wird es immer schwieriger, Spender für das Projekt zu gewinnen. (kä)

Spendenkonto AK Asyl: Stadtsparkasse Weiden, Nr. 461 772, BLZ 753 500 00, Stichwort "Flüchtlingskinder".

Der Neue Tag vom 23.09.2003

Stadtjugendring sperrt Kinder aus

Schlösser ausgetauscht: Hausaufgabenhilfe steht vor Zimmern im JUZ – Anerkanntes Projekt

WEIDEN (kä). Der Stadtjugendring hat über das Wochenende die Schlösser von zwei Räumen im Jugendzentrum ausgetauscht. Diese beiden Zimmer wurden bisher von der Hausaufgaben-hilfe des Arbeitskreis Asyl und "teere des hommes" genutzt. Die betroffenen 25 Kinder standen am Montag auf dem Gang. Mittendrin: eine zutiefst ent-täuschte Ursula Hess, die Unterstüt-zung durch Veit Wagner (amnesty in-ternational) und den evangelischen Pfarrer Hans-Peter Pauckstädt--Künkler und dessen Frau Sigrid fand.

Die Hausaufgabenhilfe betreute bisher 80 Kinder aus 17 Nationen. Für viele Flüchtlings- und Gastarbeiter-kinder ist die Hausaufgabenhilfe die einzige Chance in der Schule zurechtzukommen: Das Engagement von Ursula Hess wurde bereits mit der Bundesverdienstmedaille ausgezeichnet. Kanzler Schröder prämierte das Projekt 2001 als eines der besten 25 Projekte im Wettbewerb "startsocial". Im November 2003 wird die Zeitung "spielen und lernen". den "Raben" für ein beispielhaftes Jugendprojekt verleihen. Aktuell steht zudem die Aufnahme in ein Förderprogramm des Kultusministeriums in Aussicht.

Nur hilft all dies wenig. Der Stadtjugendring beharrt auf seiner Forderung, die Zahl der Kinder sofort von 80 auf 50 einzudampfen. Zehn bis 15 Kinder könnten an andere Orte verwiesen werden, schrieb Thomas Renner, Vor-sitzender des Stadtjugendrings, im August an Ursula Hess: Wir haben ja auch schon einige der Kinder an Horte verwiesen; doch dies hat seine Grenzen" sagt Ursula Hess: Die Horte im Umfeld (zum Beispiel Stockerhut, Rehbühl, St. Josef), seien voll belegt., Zudem- "und das ist wohl das schwerwiegendere Problemstelle der Verweis auf einen Hort für die betroffenen Kinder eine nicht einsehbare Bestrafung dar, für die es zudem an nachvollziehbaren Kriterien fehlt. Zu welchem Kind soll ich sagen, : Du darfst nicht mehr kommen?"

Die Zahl der Kinder beträgt jetzt 72.

Renner ist zudem der Überzeugung, dass die Jugendlichen, die Realschulen oder Gymnasien besuchen, keine Hortbetreuung mehr brauchen, sondern im Gegenteil gelernt haben sollten, selbständig ihr lernen zu organisieren". Laut Ursula Hess besuchen aber nur 8 der 80 Kinder Realschulen oder Gymnsaien. Und eben diese jungen Menschen aus Bosnien, Vietnam, Kosovo, Türkei und Aserbeidschan sind dafür auf Hilfe angewiesen. Renner pocht darauf, daß die Zimmer der Jugendarbeit zugeführt werden müssen. Ursula Hess hält dagegen: "Wir können nicht erkennen, daß wir in den letzten Jahren Aktivitäten im Jugendhaus blockiert hätten." Zahlreiche Räume stünden frei oder würden nur sehr selten genutzt. Auch Raumabsprachen mit den 2 Sozialarbeitern verliefen reibungslos (wie am Freitag am Mädchenaktionstag).

"Die Situation war ok"

Letztes Argument: der Lärm. Renner: "Selbstverständlich muß ich meinen Mitarbeitern eine erträgliche Arbeitssituation zur Verfügung stellen, da ich schließlich auch Höchstleistungen von ihnen erwarte. Mit lauten Kindern im1. Stock ist dies nicht möglich". Aus eben diesem 1. Stock wurden die Kinder am Montag ausgesperrt. In diesem 1. Stock arbeitet die – im ganzen Haus einzige Verwaltungsangestellte des Stadtjugendrings.

Der Neue Tag vom 23.09.2003

"Pavillion für Kinder aus aller Welt"

Arbeitskreis Asyl und Stadtjugendring einigen sich auf Containerlösung – 4000 Euro stehen offen

WEIDEN (kä). Ein Container vor dem Jugendzentrum ist die angestrebte Lösung für die Hausaufgabenhilfe des Arbeitskreises Asyl und "terre des hommes". Projektleietrin Ursula Hess und Stadtjugendring-Vorsitzender Thomas Renner unterzeichneten am Montag eine entsprechende Vereinbarung. Der Vorschalg wird von CSU- und SPD-Stadtratsfraktion unterstützt.

demnach kann der AK Asyl vor dem JuZ einen Wohn-Pavillion (wie vor der Max-Reger-Schule) aufstellen. Der Haken: ein staatlicher Zuschuss deckt voraussichtlich 90% der Kosten von geschätzten 50 000 Euro. Die Restsumme von rund 5 000 Euro muss der verein selbst aufbringen. Elisabeth Wittmann, Schirmherrin des Hilfswerks "Lichtblicke" unserer Zeitung, sagte ma Montag 1 000 Euro für die betroffenene Kinder zu. Der Grundstock ist damit gelegt. Rund 4 000 Euro stehen noch offen. Das Medienhaus "Der neue Tag/Amberger Zeitung" unterstützt das vorbildhafte Projekt und bitte Sie, liebe Leser, um Spenden (Konto: Stadtkasse Weiden, Nummer 461 772, BLZ 753 500 00, Stichwort "Container")

Die Vereinbarung entstand im Gespräch mit CSU-Fraktionsvorsitzenden Walter Leupold am Montag. Die wichtigsten Punkte: Der Arbeitskreis Asyl strebt die Errichtung eines Containers bis 1. Februar an. Sollte der Container bis dahin nicht stehen, muss die Hausaufgabenhilfe die Räume im ersten Stock dennoch räumen und mit den überzähligen Kindern notfalls vorübergehend in einer Schule unterkommen. Der Arbeitskreis Asyl trägt die Kosten, die nicht durch Zuschüsse abgedeckt sind. Der große Brocken, 90 Prozent, wird voraussichtlich über einen Bundesfördertopf für Ganztagsbetreuung bestritten.

Die CSU-Fraktion muss noch abstimmen. Vorbehaltlich eines positiven Beschlusses stellte Leupold in Aussicht, dass sich die Christsozialen um die baurechtlichen Genehmigungen für den Container auf einer Wiese hinter dem Jugendzentrum kümmern. Der letzte Punkt: Der Stadtjugendring hatte Schlösser für zwei Räume im ersten Stock ausgetauscht. Diese beiden Räume darf die Hausaufgabenhilfe bis 1. Februar wieder nutzen. Dazu steht zwar noch ein Beschluss der Stadtjugendring-Vorstandschaft aus; Vorsitzender Thomas Renner und Vorstandsmitglied Hans Blum (CSU-Stadtrat) haben die Vereinbarung am Montag aber unterzeichnet. Zum CSU-Treffen war zudem Stadträtin Dagmar Brühler gekommen.

Am Nachmittag traf sich die SPD-Fraktion mit Vorsitzendem Josef Melch sowie den Stadträten Alois Schinabeck, Waltraud Koller-Girke, Brigitte Schwarz und Karl-Heinz Rothballer mit Ursula Hess und Thomas Renner im JuZ. "Wir unterstützen den Container-Vorschlag", resümierte Alois Schinabeck. Die "hervorragende Arbeit" von Ursula Hess müsse unterstützt werden.

Der Neue Tag vom 24.09.2003

"Idee: Container für JuZ"

Kosten würden zu 90 % gefördert – Regierung schaltet sich ein



Bild: Wilck

WEIDEN (kä). Eine Lösung ist gefragt. Der Stadtjugendring besteht darauf, die Hausaufgabenhilfe von 80 auf 50 Kinder zu reduzieren. Nur: wohin mit den überzähligen 30 Kindern? Ein Container neben dem Jugendzentrum -ähnlich der Schulcontainer der Max-Reger-Schule - würde die Situation dauerhaft entspannen.

Die Max-Reger-Schule ist mit ihren "Pavillons" überaus zufrieden. Schulleiter Karl Sollfrank empfiehlt für 30 Kinder eine Größe von etwa 60 Quadratmetern. Die Herstellerfirma Kleusberg aus Westfalen beziffert die Kosten pro Quadratmeter auf 620 Euro ("grober Richtwert") plus etwa 100 Euro Kosten für das Fundament. Macht unter dem Strich: 43.200 Euro. Ein Miet- oder Ratenkauf sei möglich. Auch Günther Ingel, Leiter des Hoch- und Tiefbauamtes; der mit der Errichtung der Container für die Max--Reger-Schule betraut war, schätzt die Kosten auf 50.000 Euro "all inclusive".

90 Prozent Förderung

An dieser Stelle kommt Rainer Lacler von der Regierung der Oberpfalz ins Spiel. Er verteilt die Fördermittel des finanzkräftigen Bundesinvestitionsprogrammes "Zukunft, Bildung und Betreuung". Der Freistaat hat daraus 560 Millionen Euro zugeteilt bekommen. Nach Laclers Angaben könnte ein Container zu 90 Prozent mit diesen Bundesmitten finanziert werden. Die Gelder sind für Ganztagsschulen sowie Kooperationsmodelle zwischen freien Trägern und Schulen gedacht. Letzteres träfe für die Hausaufgabenhilfe zu. Träger wären der Arbeitskreis Asyl und "terre des hommes" Partnerschule wäre die Albert-Schweizer-Schule am Stockerhut. Rektor Karl Spachholz und Konrektorin Evelyn Dineiger haben sich zu einer Kooperation bereits bereit erklärt.

Damit blieben für die Stadt Kosten in Höhe von zehn Prozent der Bausumme übrig, im angenommenen Fall also 5000 Euro. OB Hans Schröpf wollte zur Container-Idee am Dienstag "aus dem Stegreif" keine Erklärung abgeben. Nur soviel: "Bis Fördermittel kommen, dauert erfahrungsgemäß ein, zwei Jahre. Dass das Geld gleich da ist, wäre sensationell." Im Klartext: die Stadt müsste die Summe vorfinanzieren. "Und darüber könnte man frühestens bei den Etatberatungen im November reden."

Bei einer Vorfinanzierung kämen auf die Stadt Zinskosten in Höhe von rund 2500 Euro zu. Unter dem Strich müßten damit 7500 Euro für eine Container-Lösung aufgebracht werden. Für den AK Asyl wäre ein derartiges Ausweichquartier die Rettung - für das JuZ die lang ersehnte Entlastung.

Als Standort schlagen Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler und Ursula Hess die Wiese neben dem Skaterplatz vor, auf der jetzt die alte Wärme-halle steht. "Die könnte man wegräumen", meint Pauckstadt-Künkler. Wasser und Stromanschluss seien vorhanden. Thomas Renner, Vorsitzender des Stadtjugendrings, will einen Pavillon nicht ausschließen:

"Das müßte ich im Vorstand bereden." Für ihn ist letztlich nur wichtig, im eigenen Haus wieder "Luft zum Leben" zu haben.

Derzeit stehen den Kindern laut Renner drei Räume zur Verfügung (zwei im Keller,einer im Dachgeschoss), zudem bis Februar die Teestube unter dem Dach. "Das reicht für 50 Kinder." Für die zwei Zimmer im ersten Stock hat der Stadtjugendring die Schlösser auswechseln lassen. Der AK Asyl bittet nun, bis zu den Zwischenzeugnissen alles beim alten zu belassen. Renner möchte auch dazu "erst mit dem Vorstand reden.": "Wir haben schon viel zu oft nachgegeben."

Dieses Gelände neben der Skaterbahn würde sich als Container-Standplatz anbieten. Die ehemalige Wärmehalle wird nicht mehr genutzt.

Der Neue Tag vom 24.09.2003

Kommentar

Es macht keinen Sinn Grundsatzdebatten zu führen. Hat sich Ursula Hess diplomatisch verhalten, als sie ihre Hausaufgabenhilfe "klammheimlich" von 50 auf 80 Kinder wachsen ließ? Schadet sich der Stadtjugendring selbst, wenn er Jugendliche aussperrt, um die Räume der Jugendarbeit zuzuführen"? Tatsache ist; daß 80 Kinder aus 17nationen durch die Hausaufgabenhilfe eine Zukunft finden. Wie die Afghanin Natascha Bhasin, die 1989 nach Weiden kam. Das Kind saß in der dritten Klasse und verstand kein Wort. Im letzten Jahr "baute" die junge Frau ihr Abitur. Dank Ursula Hess, die mit dem Mädchen der Unterstufe paukte was das Zeug hält. Der Stadtjugendring wird von der Beschränkung auf 50 Kinder nicht mehr abrücken. Aber auch. nur ein Kind fortzuschicken, wäre schändlich. Eine Lösung für 30 Kinder muß sich außerhalb des JuZ finden, denkbar ist ein Container. Die Stadträte sind gefragt: um tatkräftige Hilfe statt warmer Worte über Integration.

Reaktionen

CSU: Undramatisch SPD: An einen Tisch

Die Fraktionen von CSU und SPD habe sich am Montag-abend in ihren Sitzungen mit den Vorgängen um die Hausaufgabenhilfe des AK Asyl befaßt. Am Dienstag sagte CSU-Fraktionschef Walter Leupold, die dargestellte Dramatik sei nicht erkennbar. Dem Arbeitskreis Asyl stünden eine Reihe von Räumen zur Verfügung, so dass die Hausaufgabenhilfe nicht gefährdet sei.

Problematisch sei, so Leupold, daß die "Einigung" (Verringerung der Schülerzahl auf 50) nie vollzogen wurde. "Das der Stadtjugendring irgendwann reagiert ist schon nachvollziehbar." Leupold verweist auf die angestrebte Integration. Dazu gehöre auch ein Wechsel der Schüler in die Kinderhorte. "Da sind noch Kapazitäten frei."

Fraktionschef Josef Melch kündigte unterdessen an, daß sich die SPD mit beiden Seiten an einen Tisch setzen wolle. Vertreter des AK Asyls und des Stadtjugendrings werden für Montag zu einem Gespräch eingeladen. (vok)

Zitate:

"Unsere ausländischen Schüler wären ohne die Betreuung durch den AK Asyl aufgeschmissen."

Sylvia Dineiger, Konrektorin

"Diese Kinder wären ohne die Hausaufgabenhilfe noch ärmer dran, als sie es ohnehin schon sind."

Karl Spachtholz, Rektor

"Wir wollen die Hausaufgabenhilfe nicht rausschmeißen. Wir wollen nur Luft zum Atmen haben."

Thomas Renner, Stadtjugendring

Umfrage

Marina Zhykharewa

"Englisch und Basteln sind meine Lieblingsfächer." Aber Deutsch und Mathe mag die 8-jährige nicht so gerne: "Es ist so schwer..." Als sie mit ihrer Familie (jüdische Kontingentflüchtlinge) aus Russland kam. konnte sie kein Wort Deutsch. Mittlerweile ist das Sprachproblem kleiner, die Hausaufgaben schafft sie aber noch nicht allein. "Meine Mama hat nicht viel Zeit , um mir zu helfen. "Sie muss arbeiten, aufräumen, Essen kochen, einkaufen." Aber Dank der Hausaufgabenhilfe ist alles im grünen Bereich: "Hier gefällt's mir Sie erklären mir alles", sagt die Drittklässlerin.(lil)

Labinot Zineli

Der 13-jährige, besucht die achte Klasse "vom .Kepler", und ist sich sicher: "Das verdanke ich der Ursula." Sprachprobleme hat er keine, 1994 verließ seine Familie den Kosovo. Dennoch, zu Hause lernen kommt für ihn nicht in Frage: "Meine Eltern können mir bei Mathe oder Latein nichts erklären, 'außerdem sind die Räume im Asylheim viel zu klein, um zu lernen." Auch die Materialien fehlen. Seit der ersten Klasse ist er einer von Frau Hess' Schützlingen und hat dort





viele Freunde gefunden. Sein Fazit: "Das JüZist gut für mich! " (lil)

Samira Ismailowa

"Alleine würde ich das nie, schaffen." Sie schüttelt den Kopf. Seit Schuljahrsbeginn muss die fast 13-Jährige "mehr lernen als vorher", aber der Sprung auf die Realschule ist ihr geglückt. Dank der Unterstützung des Hausaufgabenteams um Ursula Hess. Mathe und Deutsch bereiten ihr noch Probleme, da kann auch ihre Mutter nicht helfen. Die aserbaidschanische Familie kam vor zwei Jahren aus Russland nach Weiden. "Echt froh" ist sie, dass sie ins JuZ gehen kann. Nicht nur, weil sie jetzt in der Schule besser mitkommt: "Ich habe hier ganz viele Freunde gefunden." (lil)

Viktoria Celik

Lesen ist das große Hobby der Zehnjährigen natürlich in deutscher Sprache, schließlich ist es
schwer, Bücher auf Aramäisch aufzutreiben.
Aber das macht ihr nichts aus, sie ist in
Deutschland geboren und aufgewachsen. Ihre
Eltern stammen aus der Türkei. Mittlerweile
besucht sie die fünfte Klasse des Elly-HeussGymnasiums, und da ihr Vater arbeiten muss
und ihre Mutter ihr auch nicht bei allem helfen
kann, ist die Hausaufgabenbetreuung im JuZ
genau das Richtige für sie. Ihrer älteren
Schwester Barbara geht es ähnlich, beide sind
"jetzt besser in der Schule". (IiI)

Moutzachit Chafouz

Obwohl er in Griechenland geboren wurde und die ersten Jahre seines Lebens dort verbrachte, spricht er mit seinen Eltern Türkisch. Vor zwölf Jah-ren kam die Familie nach Deutschland, sein Deutsch ist perfekt: Der 15-Jährige be-sucht die Max-Reger-Schule, in einem Jahr wird er die Mittlere Reife haben. Und weil er später "keinen Knochenjob" will,, ist er im JuZ: "Ich bin ein Jahr lang nicht hingegangen, sofort waren meine Noten im Keller", berichtet er. Er sieht das JuZ als "Garantie", denn "die Ursula macht ganz schön Druck". Hier verbringe er sei-ne Zeit sinnvoller. (lil)







Gescheitert: Containerlösung für Hausaufgabenhilfe im JuZ

Jugendring drängt auf Freigabe der Räume / Jugendamt sucht nach Lösung

WEIDEN (ik). Die Idee für die Hausaufgabenhilfe im JuZ, mit hohen Zuschüssen Container zu errichten, ist gescheitert. Die Regierung hat einen Zuschuss abgelehnt. Jetzt ist man unter Zeitdruck auf der Suche nach neuen Räumen für die Hausaufgabenhilfe von Terres des Hommes. Denn beim Stadtjugendring drängt man darauf, dass die Hausaufgabenhilfe, wie zugesagt, zum 15. Februar drei Zimmer räumt. Diese Forderung hatte im vergangenen Jahr zu massiven Streitigkeiten geführt.

Ein entsprechendes Schreiben hat der Vorsitzende des Stadtjugendrings, Thomas Renner, an die Beteiligten verschickt. In dem Schreiben erinnert er an die Zusage von Ursula Heß, die Räume bis zum 15. Februar zu räumen. Renner schreibt: "Als Verantwortlicher des Stadtjugendrings und damit auch des Jugendzentrums bin ich nach wie vor fest entschlossen, die getroffene Vereinbarung durchzusetzen. Ich hoffe sehr, dass sich Frau Heß zum einen an die gemeinsame Vereinbarung hält und zum anderen die Verantwortlichen in Weiden eine Lösung der Raumproblematik finden."

Der Versuch der Politik, das Problem mit mehreren Containern für die Hausaufgabenhilfe zu lösen, ist gescheitert. Stadtkämmerer Hermann Sattler erklärt, dass ein entsprechender Förderantrag von der Regierung abgelehnt wurde. Damit müsse die Stadt die Kosten zu 100 Prozent tragen, was nicht möglich sei.

Ursula Heß erklärt, ihren Informa-



Im Landtagswahlkampf war die Hausaufgabenhilfe ein Politikum: Hier besucht eine Delegation der Grünen die Räume im JuZ. Foto: Archiv

tionen nach sei der Förderantrag vor allem deswegen nicht durchgegangen, weil der Trägerverein Terres des Hommes keine Garantie für eine zweckgebundene Nutzung der Container für 25 Jahre abgeben konnte. Sie sei am Montag über das Scheitern der Containerlösung informiert worden.

Jugendamtsleiter Alois Schröpf sagte, dass sein Sachgebiet auf der Suche nach einer Lösung sei. "Es gibt bereits Lichtblicke", so Schröpf. In den nächsten zwei Wochen werde es zu einer Entscheidung kommen. Allerdings hält es Schröpf nicht für möglich, den Termin Mitte Februar einzuhalten. Bis dahin werde nur Klarheit bestehen, wohin die Hausaufgabenhilfe umziehen kann. Mit dem Stadtjugendring seien noch Gespräche über eine Fristverlängerung zu führen.

Auf dieser Linie bewegt sich auch Heß. Sie strebt eine gemeinsame Lösung mit dem Stadtjugendring an. Auch mit der Containerlösung wäre der Termin im Februar nicht zu halten gewesen. Sie selbst könne keine neue Bleibe finden und sei auf die Hilfe der Gremien angewiesen. Sollte keine Lösung im Sinne der Kinder der Hausaufgabenhilfe und des JuZ gefunden werden, dann wäre das traurig, sagt Heß.

Der Neue Tag vom 10.02.2004

10.02.2004

Nachgefragt

Hausaufgabenhilfe im C&A-Gebäude

Am Sonntag, 15. 2., endet das Ultimatum. An diesem Tag sollte sich die Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder aus bestimmten Räumen des Jugendzentrums zurückziehen, forderte Jugendring-Vorsitzender Thomas Renner im Januar. Angesichts der jüngsten Entwicklung will er die "Gnadenfrist" für Ursula Hess und ihre Schützlinge allerdings verlängern: "Wir haben vereinbart, dass wir bis Ende März Zeit für den Umzug zugeben."

Wie berichtet, hat der Rotary-Club dem Projekt von terre des hommes und AK Asyl Räume in der Innenstadt vermittelt. Einige der rund 90 Kinder werden somit künftig unter dem Dach von C&A betreut, andere bleiben im Jugendzentrum. Langfristig sollen beide Gruppen in einem Neubau unterkommen.

Im C&A-Gebäude stehen der Hausaufgabenhilfe dem Vernehmen nach vier Räume (120 Quadratmeter) zur Verfügung. Ein guter Tausch: Im JuZ zieht sie sich aus drei Zimmern (100 Quadratmeter) zurück. Dass Ursula Hess weiter Ansprüche auf die Teestube anmeldet, kann Renner daher weder verstehen noch befürworten: "Die Mädchengruppe will in der Teestube einen eigenen Raum einrichten." Auch die beiden anderen Zimmer würden für die Jugendarbeit benötigt.

Einen Sachstandsbericht zur Hausaufgabenhilfe gibt Jugendamtsleiter Alois Schröpf am heutigen Dienstag im Kinder- und Jugendhilfeausschuss. (rg)

Der Neue Tag vom 22.12.2004

Egal ob Türke, Russe oder Deutscher"

Ursula Hess betreibt seit 20 Jahren den Arbeitskreis Asyl – Pauken mit 80 internationalen Kindern

VON CINDY MICHEL

Weiden. Ein großer schlaksiger, dunkelhaariger Junge
zeigt auf eine Weltkarte.
Schau mal wie viele EinwohAsien hat", sagt er zu einem
kleineren Bub mit großen
braunen Augen und getönter
Haut. Der orientiert sich kurz
und fährt dann die Umrisse des
Erdteils ab, "Kein Wunder, ist
ja auch der größte Kontinent."
Murad, der Längere von beiden, nickt

ia auch der größte Kontinent."

Murad, der Langere von beiden, nickt
Gatih zu., "Simmt." Die beiden müssten es eigentlich wissen. Gaith ist erst
vorvier Jahren aus dem Irak nach Weiden gekommen, Murad vor drei Jahren
aus Russland. Beide kamen in die
Oberpfalz ohne ein Wort deutsch zu
sprechen, ebenso wenig wie ihre Eltern. Heute sprechen sie es annähernd
fülleßend, Goith fast ohne Akzent. Ihr
Glück war es, dass sie ins Asylheim
anch Weiden kämen und dort auf Ursula Hess trafen. Sie betreibt seit
knapp 20 Jahrenden Arbeitskreis (AK)
Asyl für Flüchtlingskinder.



Familiäre Atmosphäre

Mittlerweile hat sich eine Iranerin
mit an den Tisch geselzt. Vor ihr eine
große Schale mit Karotten und ein Eimer voller Ayle E. Sogfaltig wäschtmer voller Ayle E. Sogfaltig wäschtrung ist auch in der Hausaufgabenbetreung wichtig. Ihr mochte den
Kleinen eine familiäre Atmosphäre
bieten Ein Junge mit Hausschuhen
grinstin die Runde und nimmt dam ein
Tablett voll mit Gläser much Tassen mit
in die Unterrichtsräume zuruck. Beinahe rumpelte er mit Natalis Esyranjan
zusammen. Bevor sie aus Russland
fliehen musst, war sie Englisch-Lehrerin. Nun ist sie eine von mehreren
ausländischen Pädagöginnen, die im
Arbeitskreis Asyl unterrichten.
Ursula Hex Stellt lihrer Kaffeche-

Ursula Hess stellt ihren Kaffecbe-cher in die Spule und sieht nach dem Rechten bei den Alteren. Murad er-zählt Gaith währenddessen von sei-

Migranten als "Risiko-Schüler"

Arbeitskreis Asyl

Arbeitskreis Asyl.

Bock gehabt aufs Lernen.

Gaith hatte ebenfalls keine Lust in dies Chulezugehen, doch bei ihm lages weniger an der Motivation, sonder en der Andersche en den die Schulezugehen, doch bei ihm lages weniger an der Motivation, sonder an den Hänseleien anderer Kinder. Na ja, das war ein bisschen doof Irther Ich habe sie halt nicht verstanden und die anderen haben mich des wegen gehänselt. Aber seit ich Deutsch kann, ist das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, ist das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Doch mittlerweile, seit sie Deutsch kann, sit das nicht mehr so.

Weitersings ein Schon alleim wegen der steit geienden Nachfrage.

Jem Phr Mittlerweile und 14 Nationen fernen derzeit in der Haususgebarheit. Aber seit sie hand der Haususgebarheit nur die Auftrecht schon dies er der halt eine Schole und 14 Nationen fernen derzeit in der Haususgebarheit nur die Auftrecht schon dies From ein zu die